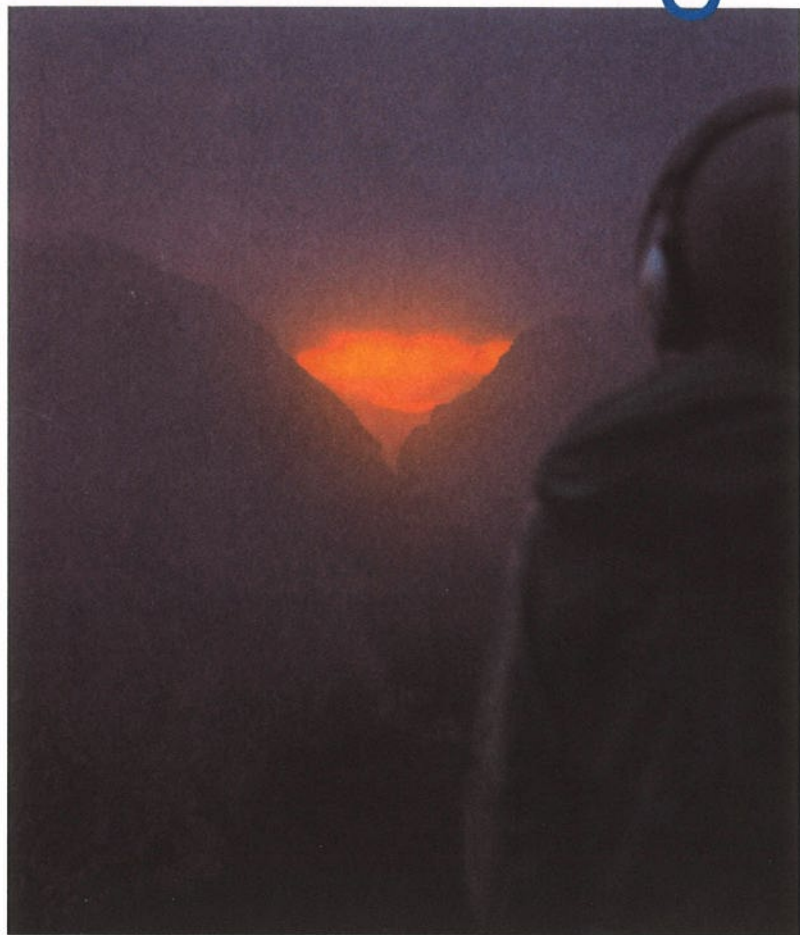


# Großer Welt- Raum-Weg



Ein Projekt von Christoph Viscorsum

# Eine Reise in sieben Etappen, durch vierzehn Hör- und Erlebnisräume: vom Badezimmer in die Pfarrkirche Bad Ischl, über Almen bis in die Steinwüste des Toten Gebirges und wieder zurück in den eigenen Alltag

## Mit Stimmen von:

Aleida Assmann  
Kulturwissenschaftlerin

Christian Öhler  
Pfarrer

Hubert von Goisern  
Musiker

Edith Pühringer  
Gläubige

Wanda Golonka  
Choreografin & Tänzerin

Rebecca Raue  
Künstlerin

Herbert Grill  
Almbauer

Elisabeth von Samsonow  
Philosophin & Künstlerin

Christoph Hühmair  
Bergführer

Ariadne von Schirach  
Autorin

Gerlinde Kaltenbrunner  
Profibergsteigerin

Harald Stachelscheid  
Biotechnologe

Veronika Kirchner  
Testläuferin

David Steindl-Rast  
Mönch & spiritueller Lehrer

Jutta Leskovar  
Prähistorikerin

Anne Tlach  
Hebamme

Anna Morbitzer-Sassi  
Gläubige

Harald Welzer  
Sozialpsychologe &  
Zukunftsforscher

Stefan Nuspl  
Bergsteiger

Ein Projekt von Christoph Viscorsum

in Zusammenarbeit mit Andreas Hagelüken

Kuratorische Beratung & Produktionsleitung Julia Stoff

ISBN

978-3-00-079289-2

## IMPRESSUM

Diese Publikation erscheint im Rahmen des Projektes  
Großer Welt-Raum-Weg

**Eine Reise in sieben Etappen, durch vierzehn Hör- und Erlebnisräume:  
vom Badezimmer in die Pfarrkirche Bad Ischl, über Almen bis in die  
Steinwüste des Toten Gebirges und wieder zurück in den eigenen Alltag**

Ein Projekt von Christoph Viscorsum  
in Zusammenarbeit mit Andreas Hagelüken

**Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024  
Stadtpfarre Bad Ischl – kirchliche Projekte 2024  
Tourismusverband Bad Ischl  
Österreichischer Alpenverein (Sektion Salzkammergut,  
Landesverband Oberösterreich)**

Veranstalterin: Pfarre Bad Ischl, Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl, Österreich

Herausgegeben von Christoph Viscorsum und Julia Stoff

Gestaltung:  
Moritz Appich

Texte:

Aleida Assmann, Hubert von Goisern, Wanda Golonka, Herbert Grill,  
Christoph Hühnmair, Gerlinde Kaltenbrunner, Veronika Kirchner,  
Jutta Leskovar, Anna Morbitzer-Sassi, Stefan Nuspl, Christian Öhler,  
Edith Pühringer, Rebecca Raue, Elisabeth von Samsonow, Ariadne von Schirach,  
Harald Stachelscheid, David Steindl-Rast, Julia Stoff, Anne Tlach,  
Christoph Viscorsum, Harald Welzer

Fotos:

S. 11-122.: Mirjana Vrbaški,  
S. 130-140: Christoph Viscorsum, Mirjana Vrbaški,  
S. 142: Sava Hlavacek, Dietmar Tollerian, Christoph Viscorsum, Attila Boa

Lektorat:  
Rea Triyandafilidis

Harald Welzer

Ich sehe ein Waschbecken, Wasserhahn,  
Wände.

Der Blick ist begrenzt durch – Wände.

David Steindl-Rast

Was macht die Hand?

Die Hand ...

Ariadne von Schirach

Die Hand geht an den Wasserhahn und  
schiebt ihn hoch, wie einen Hebel.

Und dann kommt da Wasser raus.

Edith Pühringer

Jetzt d' Händ' unter's Wosser halten.

Dann rinnt's Wosser oba,

rinnt über d' Händ'.

Harald Welzer

Ich sehe meine Hände, die eine waschende Bewegung machen.

David Steindl-Rast

Was spüre ich?

Ariadne von Schirach

Ich spür' ...

Edith Pühringer

... 's Wosser.

Ariadne von Schirach

... das Gewicht des Wassers,  
aber gleichzeitig seine Geschmeidigkeit.

Das Wasser ist einfach zu mir gekommen.

Edith Pühringer

Es is' in 'n Abfluss g'runna.

Harald Welzer

Das Bad ist Teil einer sehr langen, evolutionären Geschichte und Ergebnis der Lebensweise einer bestimmten Spezies, der menschlichen Spezies.

Soweit ich weiß, sind Menschen die einzigen Lebewesen, die Badezimmer haben.

Ariadne von Schirach

Wenn das Wasser in den Gully geht,  
dann ist das nicht mehr meins.

Dann interessiert es mich eigentlich nicht mehr ...  
dann ist es weg aus dem Bereich meines Körpers,  
weg aus dem Bereich meiner Sinne.

Ich seh das nicht mehr.

Ich hör das nicht mehr.

Ich spür das nicht mehr.

Harald Welzer

Nichts. Einen gurgelnden Abfluss,  
                    verschwundenes Wasser. Ein paar Tropfen im Becken.

Ariadne von Schirach

Und dann geht das irgendwo hin ...

David Steindl-Rast

... zu dem Ganzen, Großen.

Zu allem, was es gibt,

zum Universum und darüber hinaus.

Edith Pühringer

Im Raum, i steh' normal,  
ganz normal.

David Steindl-Rast

Wenn ich die Haut zu sehr beachten würde, dann wär' ich drin gefangen, würd' ich mich irgendwie eingesperrt fühlen ...  
Aber wenn ich mich einstelle auf die Verbundenheit mit allem ...  
dann wird die Haut ganz durchlässig.

# Raum 10

Elisabeth von Samsonow

Also, was ich jetzt wahrnehme?  
Im Moment?

David Steindl-Rast

Stille um uns herum.

Elisabeth von Samsonow

Es ist alles ganz still.

David Steindl-Rast

Die große, tiefe Stille,  
die uns hier umgibt.  
Du hörst kleine Geräusche,  
die dir vorher nicht aufgefallen sind.  
Du riechst auf einmal.

Elisabeth von Samsonow

... Jedes Geräusch wird sehr stark.

David Steindl-Rast

Und die Nacht macht alles weiter.

Elisabeth von Samsonow

Musst dich ganz genau beobachten,  
ob du unsicher bist,  
ob du dich willkommen geheißen fühlst.

Elisabeth von Samsonow

Die Feuchtigkeit, Kühle.  
Der Himmel etwas heller und die Erde dunkel.  
... Seh' nur den Horizont,  
Zacken von den Höhenlinien der Berge.

David Steindl-Rast

Wo bist du jetzt – du?

Fühlst du dich zu Hause?

Elisabeth von Samsonow

Badezimmer,  
Wohnzimmer.

Man hat ja meistens keine Gegend.  
Also in der Kapsel hat man keine Gegend.  
Oder die Gegend ist so nahe gekommen,  
entgegengekommen, dass es eng wird und dass  
der Horizont fehlt.

Schreibtisch, Küche.

Toll in der Kapsel,

Toilette,

ist ja alles drinnen.

Elektrizität, Computer,  
Heizung,

Man kommt schon weit damit.

Zugang zu Telefon und anderen Leuten,

die auch in der Kapsel sitzen.

Es wird geliefert, es wird gefüttert, alles gemacht.  
Es ist eine Art Blase, eine eingerichtete Blase,  
in der Menschen ganz gut existieren können.

In den Supermarkt und vom Supermarkt dann in deine Kapsel.  
Also du nimmst Erdöl, machst Plastik,  
und dann nachher hast du den Dreck.

Der geht zurück in die Erde.

... Und eigentlich muss die Erde damit fertig werden,  
wie die Linie der Produktion von Leben verläuft.

Ob ich irgendwie das Gefühl hab,  
ich wohn' in einem Raumschiff,  
das mit der Erde nichts zu tun hat ...

Zwischen Anfang und Ende.

Dass man sich so eine kleine Kapsel  
rausnehmen kann, wo Mensch draufsteht und ...

„Ich“.

Jede Spur der Herkunft aus der Erde wird gelöscht.

Und es wird alles als Isolatortank dargestellt.

Isolation ist ganz wichtig:

Hast du deine Wand gedichtet,

hast du alles isoliert?

Das ist die Kapsel ...  
... natürlich von Architekten hergestellt.  
Die müssen eigentlich völlig anders bauen!

David Steindl-Rast

Was fehlt dir in diesem Augenblick?

Elisabeth von Samsonow

Im Moment nehm' ich eine sehr schöne Nacht wahr.



David Steindl-Rast

Fühlst du dich geborgen?  
In Stille hinunterlassen, in diese Weite ...

... in die große Tiefe des Universums.

Innere Tiefe, kommt mir vor.

In dieser Tiefe gibt's gar nichts Eigenes mehr.  
Die Schwere, die man einfach loslässt, so,  
wie man sich in Wasser hinunterlässt,  
das ist ein Augenblick großer Stille  
... in die hinein man auch schöpferisch werden kann.  
Alte Beziehungen zum Beispiel neu  
zu erleben und vielleicht sogar verändern.

Wie weit wollen wir uns mit dem  
großen Geheimnis des Lebens einlassen?

Wenn wir's richtig erspüren,  
ist es ja einerseits erschreckend  
und andererseits sehr anziehend.

Vertrauen.

Wenn wir zögern oder uns gar fürchten  
und sträuben gegen alles,  
was da kommen könnte,  
dann wird nichts daraus.

Elisabeth von Samsonow

In der Nacht ist alles sehr, sehr weit.

David Steindl-Rast

Nichts ist, was dich schrecken darf,  
denn du bist zu Hause.  
... Auch in der Zukunft.

Wie komm ich wieder zurück?

Ein Spalt?

Wir sind nicht in einem Raum,  
der einen Spalt bekommen kann.

David Steindl-Rast

Wir sind schon im größten Raum,  
da ist keine Wand mehr.

Elisabeth von Samsonow

Die Kapsel kriegt einen Riss,  
der wird nicht zugekittet.

David Steindl-Rast

Die Wände fallen weg.

Die sind ja nur erfunden.  
Du glaubst nur, dass sie dort sind.

Elisabeth von Samsonow

Genau, man weitert das Haus andauernd aus,  
geht raus aus Zuhause, wieder nach Zuhause.  
Dann bekommt das Haus diesen guten Riss,  
also praktisch ein Loch.

David Steindl-Rast

Du träumst nur, dass sie dort sind.

Elisabeth von Samsonow

Wenn man sich hier –  
in der Nacht im Gebirge – zu Hause fühlt,  
dann kann man gar nicht nach Hause wollen.  
Aber man geht natürlich nach Hause,  
weil man irgendwann nach Hause gehen wird,  
also geht man von Zuhause nach Zuhause.

David Steindl-Rast

Wenn du aufwachst, sind sie weg.

Elisabeth von Samsonow  
Ein Loch, wo's durchgeht!

David Steindl-Rast

So wie jemand träumen kann, er sitzt in einem Vogelkäfig, und  
wenn er aufwacht, ist er draußen ...

Elisabeth von Samsonow  
... dieses Riesenzu Hause ... ja.